

Inklusion von Menschen mit Handicap

Aktionswoche vom 5. bis 11. Mai

BAD WALDSEE (brf/ab) - Die Stadt Bad Waldsee und die Liebenau-Teilhabe gGmbH haben ein Inklusionsprojekt unter dem Titel „Für ein gutes Miteinander – Bad Waldsee auf dem Weg zur inklusiven Stadt“ gestartet, das von der Aktion Mensch gefördert wird. Vom 5. bis 11. Mai gibt es dazu eine Aktionswoche. Die Vorbereitungen laufen.

Am 20. Februar kamen Teilnehmer aus unterschiedlichen Bad Waldseer Einrichtungen, Institutionen und Vereinen zum zweiten „Runden Tisch“ zusammen. Auch zwei Menschen mit Handicap, Fidelia und Gerhard Wulff, sowie ein Vertreter von Angehörigen, Karl Merk, waren mit dabei. Thema dieses zweiten Zusammenkommens war die Vorplanung der „Aktionswoche für und mit Menschen mit Behinderung“, die vom 5. bis 11. Mai stattfindet. Die Woche ist angegliedert an den europaweit jährlich am 5. Mai stattfindenden Protesttag zur Gleichstellung von Menschen

mit Behinderung. Nach einer reichen Ideensammlung wurden in einer weiterführenden Arbeitsgruppe am 11. März die unterschiedlichen Aktionen reflektiert und größtenteils auch schon, soweit möglich, in die Aktionswoche eingeplant.

Ein erster Überblick

Am 5. Mai gibt es im Haus am Stadtsee eine Auftaktveranstaltung mit Bewirtung, Musik der Band „Traummänner“, Kreativangebot, Tanz, einer Aktion des Stadtseniorenrates und Information. Während der Woche bietet die Stadtbücherei eine Zusammenstellung von Büchern und Medien zum Thema Behinderung und Inklusion an. Die Volkshochschule lädt zu Kursen für Menschen mit und ohne Handicap an verschiedenen Terminen ein. Die bereits bestehende Sittanzgruppe der Kolpingsfamilie unter Leitung von Agnes Jülkenbeck öffnet ihr bestehendes Angebot für Interessierte. Die Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren will ein offenes Angebot in Reute gestalten.

Das Ernährungszentrum ist mit einem Tandemkochkurs für Menschen mit und ohne Behinderung mit dabei. Zum Abschluss der Woche möchten die Veranstalter am 11. Mai mit einer inklusiven Gruppe beim „Bad Waldseer Lauffieber“ starten. Angedacht ist, dass sich Menschen mit und ohne Behinderung im Tandem beim Teamlauf beteiligen. Sobald die genauen Termine zusammengestellt sind, werden sie bekannt gegeben.

Ziel: Barrieren abbauen

Alle Interessierten sind zur Teilnahme an den Veranstaltungen herzlich eingeladen. Mit dieser Initiative werden Räume für Begegnungen geschaffen, die dazu dienen sollen, Barrieren im Miteinander abzubauen und ein gleichberechtigtes Zusammenleben zu fördern.

Kontaktaten für Rückfragen: Brigitte Fluhr, Ambulante Dienste Liebenau Teilhabe gGmbH, Tel. 4011133, brigitte.fluhr@stiftung-liebenau.de



Abgebildet sind (von links): Sabine Weiland (Ernährungszentrum), Karl Merk (Angehöriger), Dr. Konstantin Eisele (Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren), Helmut G. Brecht (Stadtseniorenrat), Brigitte Fluhr (Liebenau Teilhabe), Ursula Grieser-Röhl (EUTB RV), Elke Lang (Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentrum Bad Waldsee), Jan Scheurer (Stadtbücherei), Gerhard Wulff, Manfred Merzl (St.-Elisabeth-Stiftung), Hans Peter Schlecker (Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentrum Bad Waldsee), Rita König (Gemeinderätin), Beate Scheffold (Volkshochschule), Fidelia Wulff, Carla Gitschier (Liebenau Teilhabe), Sophie Fonfara-Kramer (Liebenau Teilhabe), Margit Geiger (Stadt Bad Waldsee).
Foto: Karen Saile (Liebenau Teilhabe)

Neue Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) finanziert ein Netzwerk von deutschlandweit rund 500 Beratungsstellen der „Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung“ (EUTB). Seit Juli 2018 verfügen auch die Landkreise Ravensburg und Sigmaringen über eine eigene „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ (EUTB) für Menschen mit verschiedensten Behinderungen.

Menschen mit Behinderung sowie deren Angehörige können dort kostenlos nach Hilfe fragen. Außerdem ist eine Beratung in den eigenen vier Wänden möglich. Das Besondere: Es handelt sich um eine unabhängige Einrichtung, die aufklärt und über jeweilige Rechte informiert. Die EUTB-Mitarbeiterinnen wissen, welche Stellen und Behörden im konkreten Fall zuständig sind.

Das Angebot soll der Entlastung von Betroffenen und deren Angehörigen dienen, zumal die persönliche Situation oft schon ausreichend große Probleme bereitet, in der man sich nicht noch um Zuständigkeitsfragen kümmern kann. Die EUTB-Stelle will auch helfen, so weit wie möglich selbstbestimmt leben zu können. Neben Gesprächen mit dem Fachpersonal kommt außerdem der sogenannte „Peer Counseling“-Ansatz zur Anwendung: Das heißt, dass Menschen mit Behinderung oder auch deren Angehörige selbst zu Ansprechpersonen für andere Ratsuchende werden.

Interessierte können von Montag bis Freitag unter Tel. 0751-999 23 970 oder per E-Mail an info@eutb-rv-sig.de Termine vereinbaren. Weitere Informationen zum Beratungsangebot gibt es auf www.eutb-rv-sig.de (ugrtab)